

## SOKRATES/ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2013/2014

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das Sokrates/Erasmus-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Der **Erfahrungsbericht** muss bis zum **01.05.2014** zusammen mit einer **Studienbescheinigung der Gasthochschule** und einer **Kopie des Learning Agreements** dem International Center vorliegen. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken.

**Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:**

<b>Name, Vorname des ERASMUS-Studierenden:</b>
<b>Gastland:</b> Niederlande
<b>Name der Gasthochschule:</b> Radboud-Universität Nijmegen
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Prof. H. Raff, Ph.D. Institut für Volkswirtschaftslehre
<b>Dauer des Studienaufenthaltes :</b> 18.08.2013 – 02.02.2014
<b>Email:</b>
<b>Vorbereitung:</b> <p>Um mich auf das Auslandssemester und vor allem auf die Wahl der Gast-Uni vorzubereiten, habe ich mir, wie fast jeder Student, der mit dem Gedanken spielt ins Ausland zu gehen, die Erfahrungsberichte von den letzten Jahren durchgesehen. Zudem habe ich mich auf der Homepage der infrage kommenden Universitäten umgesehen. Nach näherer Eingrenzung derer habe ich mir die Mappen mit Informationen und Materialien, die die Studenten im Laufe ihrer Zeit von den Gast-Unis mit nach Hause gebracht haben, im Erasmus-Office der VWL ausgeliehen. Hier war Frau Hartz eine große Hilfe. Auch kann ich jedem nur raten zu den Informationsveranstaltungen vom International-Office zu gehen. Auf denen wird erklärt, welche bürokratischen Aufgaben vor, während und nach dem Auslandssemester getätigt werden müssen. Desweiteren waren auf einer der Veranstaltungen ehemalige Studenten, die von ihren Erfahrungen berichtet und Fragen von uns potenziellen Erasmus-Studenten beantwortet haben.</p> <p>Das letztendliche Bewerben um einen Erasmus Platz ging ganz leicht. Zu erst bewirbt man sich bei der Heimuniversität um ein Platz an einer Ausländischen Universität. Nach Vergabe der Plätze bewirbt man sich beim International Office der CAU. Die regeln alles Weitere für einen, sodass man erstmal nur warten muss und dann Post von der Gast-Uni mit allen nötigen Informationen erhält. Anschließend musste ich mich dann bei der Radboud Universität bewerben. Nach erfolgreicher Bewerbung dort, der nichts im Wege stehen sollte, wurden mir die wichtigsten Informationen von denen mitgeteilt. Die Radboud Universität verlangt einen Sprachnachweis der Englischkenntnisse. Doch keine Panik, wenn man diesen nicht hat oder noch nicht gemacht hat – es wird auch eine Bestätigung, die der Erasmus-verantwortliche Professor unterschreibt, akzeptiert.</p> <p>Im Voraus habe ich mir die Kurse ausgesucht, um mein Learning Agreement auszufüllen. Zudem habe ich mich bei den entsprechenden Professoren erkundigt, ob sie mir einen von mir ausgewählten Kurs an der Radboud Universität für einen vergleichsweise ähnlichen Kurs hier an der Uni anrechnen.</p>

### **Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen:**

Nach der Zusage habe ich mich darum gekümmert, wie man am einfachsten und günstigsten nach Nijmegen kommen kann. Dabei kam ich zu dem Entschluss den Zug zu nehmen.

In Nijmegen angekommen, warteten auch schon die Mentoren am Bahnhof, um einen in Empfang zu nehmen. Von dort wurde man dann zur Universität gebracht, wo denn alles Weitere geregelt wurde. Man hat sich an der Uni eingeschrieben und bekam seine nötigen Unterlagen (z.B. Studentenausweis, Büchereikarte) und andere nützliche Informationen, die man für die erste Zeit an der Uni gut gebrauchen kann. Auch hat man gleich seinen Mietvertrag unterschrieben und die Hausschlüssel erhalten.

Nachdem man damit fertig war, wurde man zu seiner Wohnung gefahren, um sich erst einmal zu akklimatisieren. Am nächsten Tag startete dann die Orientierungswoche. Das bedeutet eine Woche lang nützliche Informationen über die Uni, über die Niederlande und vieles mehr zu erfahren. Durch die abendlichen Partys wurde die Woche keineswegs langweilig.

### **Betreuung und Aufnahme:**

Die Aufnahme und Betreuung war außergewöhnlich gut! Man wurde von Beginn unterstützt. Überall waren Mentoren, die man jederzeit ansprechen konnte, falls etwas nicht ganz klar gewesen ist. Auch die Professoren und das International Center standen jederzeit zur Verfügung.

In der Orientierungswoche wurde man auch von der Fakultät eingeladen. Diese hat erklärt, wie man sich für Klausuren anmeldet und Bücher, die speziell von den Professoren für die Kurse zusammengestellt wurden, bestellt.

### **Unterbringung:**

Für die internationalen Studenten standen drei Studentenheime zur Verfügung, aus denen man auswählen konnte. Das eine ist ‚Hoogeveldt‘, dieses ist von der Wohnsituation sehr mit dem Dr. Oetker Studentenwohnheim zu vergleichen. Man hat sein eigenes Zimmer, und muss sich dann die Küche und 3 Badezimmer mit 14 Anderen teilen. Auch leben hier sehr viele niederländische Studenten. Der große Vorteil besteht darin, dass man sehr nah an der Uni wohnt. Zu Fuß sind es nur ca. 10 Minuten und bis zur Stadt nur 10 Minuten mit dem Rad.

Die zweite Wohnmöglichkeit ist das Studentenwohnheim ‚Vossenveld‘. Hier hat man sein eigenes Zimmer mit Dusche und Waschbecken. Man teilt sich lediglich die Küche mit 8 weiteren Personen. Hier wohnt man hauptsächlich mit internationalen Studenten zusammen. Bis zur Uni sind es mit dem Fahrrad ca. 15 Minuten und bis zur Stadt 25 Minuten.

Das dritte Studentenwohnheim, in dem auch ich gewohnt habe, ist ‚Griftdijk‘ (wird aber nur von allen ‚Lent‘ genannt). Es liegt etwas außerhalb von Nijmegen, nämlich im Ort Lent (daher die Bezeichnung). Mit dem Fahrrad braucht man ca. 30 Minuten bis zur Uni. Aber das ist kein großes Problem, wenn man ein gutes Fahrrad hat, denn die Fahrradwege sind sehr gut. Bis zur Stadt sind es hingegen dann nur 15 Minuten. In Lent wohnt man mit 3 anderen in einer Art WG. Man teilt sich das Badezimmer und die Küche. Hier wohnen fast ausschließlich internationale Studenten und die gesamte Atmosphäre auf dem Gelände ist sehr familiär. Ich kann jedem, für den Fahrradfahren kein Problem ist, nur raten nach Lent zu gehen.

### **Studium und Universität (Besonderheiten etc.):**

Die Art des Studiums ist meiner Meinung nach nicht mit der des Deutschen zu vergleichen.

Pro Semester gibt es zwei Blöcke. In jedem Block werden dann die unterschiedlichen Kurse angeboten. Das hat den Effekt, dass man manche Kurse mehrmals pro Woche hat und somit mehr „in dem Stoff drin ist“. Es ist auch üblich, dass man kleine Hausaufgaben (Assignments) anfertigen muss und diese dann zu einem bestimmten Prozentsatz in die Endnote hineingerechnet werden. Hinzukommt, dass es zu vielen Kursen Übungen gibt, bei denen es darum geht, die Fragen selbstständig in der Gruppe zu beantworten (In Kiel wartet man ja eher darauf, dass der Übungsleiter einem die Aufgaben vorrechnet). Die Kurse, die ich besucht habe, waren, bis auf ‚Corporate Finance‘ nicht so mathematisch ausgerichtet wie in Kiel. Ich habe dort den Kurs ‚Methods of Economic Research‘ (was in Kiel „Einführung in die Ökonometrie“ sehr ähnelt)

belegt und dort wurde nicht eine Rechnung verlangt.

Mir hat letztendlich die Art des Studiums nicht ganz so gut gefallen (weil man durch die Assignments und durch die Vorbereitung der Fragen für die Übungsgruppe nicht ganz so frei gewesen ist und immer gut was zu tun hatte). Doch dies ist mehr eine subjektive Meinung und einige meiner Freunde mögen diese Art des Studiums sehr, da sie dadurch eher „gezwungen“ werden am Ball bleiben und nicht erst kurz vor den Klausuren anfangen zu lernen. Die Klausuren werden immer am Ende eines jeden Blocks geschrieben. Ganz oft sind es Multiple Choice Klausuren.

Es ist üblich, dass sich die Kurse an einem Lehrbuch orientieren. Es wird erwartet, dass man in diesem Buch die einzelnen Kapitel nacharbeitet. Denn es langt teilweise wirklich nicht aus, sich ausschließlich auf die Vorlesungsfolien zu konzentrieren. Dies erfordert, wenn man das Buch nicht aus der Kieler-UB ausleihen und mitnehmen kann, dass man es hier kaufen muss. Die Bücher kosten in den Niederlanden um die 60€. Leider besitzt die Bücherei nicht so viele Exemplare von den wichtigsten Lehrbüchern.

### **Sprachkurse:**

Ich habe kein Sprachkurs belegt, da man in den Niederlanden auch super, ohne ein Wort Niederländisch zu können, auskommt. Ebenso ist die niederländische Sprache zum Teil dem Deutschen ähnlich, sodass man zumindest einige Wortketten Niederländisch verstehen kann. Sollte man aber mit dem Gedanken spielen einen Niederländisch-Sprachkurs zu belegen, ist dies kein Problem. Die Universität bietet diesen und diverse andere Sprachkurse an.

### **Freizeit:**

Ein wichtiger Punkt des ERASMUS-Semesters, der definitiv nicht zu kurz kommen sollte, ist die Freizeit. Auch wenn man zum Studieren gekommen ist, sind es doch die außeruniversitären Aktivitäten, durch die man neue Bekanntschaften knüpft und Freundschaften für's Leben schließen kann. Die Möglichkeiten der Aktivitäten belaufen sich in Nijmegen auf fast dieselben wie in Kiel. Man trifft sich in Bars oder man geht abends zusammen feiern. Für das Betreten eines Clubs wird normalerweise kein Eintritt verlangt, dafür sind die Getränke relativ teuer: 6.50€ für ein Longdrink sind keine Seltenheit. Auch war ich mit meinen Freunden des Öfteren im Kino. Zu 90% sind alle Filme auf Englisch mit niederländischem Untertitel und teilweise vor dem deutschen Kinostart. Der obligatorische Besuch in Amsterdam durfte natürlich nicht fehlen. Mit dem Zug sind es gerade mal 2 Stunden. Wenn man in einer Gruppe reist ist es auch recht günstig – man bezahlt dann SH-Ticket Preise. Generell sind die niederländischen Städte sehr schön und ein Besuch wert.

Es wurde eine Fahrt nach Berlin übers Wochenende angeboten, der ich mich aber nicht angeschlossen habe. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die kommenden Jahre eine Fahrt zu anderen Städten ins Angeboten wird.

### **Kosten:**

Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich die generellen Kosten nicht sonderlich von denen in Deutschland unterscheiden. Die Lebensmittelprodukte sind etwas teurer, doch es ist schwierig ein Land in Westeuropa zu finden, das günstigere Lebensmittelkosten hat als Deutschland. Dafür sind die Freizeitaktivitäten etwas günstiger, wie zum Beispiel ins Kino gehen oder in einen Club (wenn man nichts Trinken möchte ;-)).

Die Wohnung ist hingegen doch recht teuer. Man kann für ein Zimmer mit rund 400€ pro Monat rechnen.

### **Links/Hilfreiche Informationsquellen:**

Universität:

<http://www.ru.nl/deutsch/>

<http://www.ru.nl/nsm/>

[http://www.prospectus.science.ru.nl/2014/en/management/prospectus/ects\\_guide\\_FM/contents/](http://www.prospectus.science.ru.nl/2014/en/management/prospectus/ects_guide_FM/contents/)

Wohnen:

<http://www.sshn.nl/huurders/informatie-per-complex>

**Fazit:**

Ich würde eine ERASMUS-Semester jederzeit wieder machen. Es war definitiv die beste Erfahrung und die beste Zeit meines Lebens.

Anfänglich dachte ich immer, dass die Leute, die im Ausland gewesen sind, diesen Wortlaut nur verwenden, da es so üblich ist. Doch nach meiner anfänglichen Skepsis, habe ich meine Meinung komplett geändert und kann es einfach nur bestätigen!

Ich kann jedem nur raten, der dem deutschen Wetter nicht entfliehen möchte und zugleich an der besten Universität der Niederlande und einer der besten Europas studieren will, ein Auslandssemester an der Radboud-Universität Nijmegen zu machen. Die Stadt ist sehr international und die Einwohner alle durchweg freundlich.